

Zusammenfassung

Tilman Dörr und Dr. Peter Zervakis, nexus, HRK

Session 2.4 „Interdisziplinäres Lernen auf Bachelor-Stufe möglich?“

Impuls: Prof. Dr. Maik Adomeit, Leuphana Universität Lüneburg

Der Koordinator für das überfachliche Komplementärstudium und Praktikumsbeauftragte, Prof. Maik Adomeit, machte zu Beginn der Session deutlich: „Interdisziplinarität ist nur durch Wissensproduktion möglich, ansonsten handelt es sich um Lernen über Interdisziplinarität.“ Mit dieser Aussage wollte er sein Kriterium für interdisziplinäres Lernen benennen: Fachgrenzen übergreifendes Lernen sei nur durch eigene Forschungsprojekte möglich. Dies führte zu der Frage, ob interdisziplinäres Lernen bereits auf Bachelor-Niveau möglich sei. Anhand der Projekte zum Forschenden Lernen in der Leuphana Universität und des Projekts „Humboldt reloaded“ der Universität Hohenheim zeigte sich in der Diskussion, dass „integratives Lernen an den Grenzen unterschiedlicher Domänen“ auch im Bachelor möglich sei, aber eine intensive Auseinandersetzung um die Wahl der richtigen didaktischen Mittel und fachlichen Wege erforderlich sei. Auf Bachelor-Studienniveau gehe es für Studierende zunächst darum, eine sog. „Ambiguitätstoleranz“ gegenüber Interdisziplinarität zu entwickeln. Der Leuphana BA sei wissenschaftlich breit aufgestellt und nicht von einer Fachwissenschaft geleitet. Lehrende wie Studierende müssten „multiperspektivisch“ denken und handeln lernen. Allerdings wurde resümiert, dass diese weite Begriffsdefinition auf den Widerstand der Befürworter einer engeren Auslegung (Transdisziplinarität) auf der Masterebene treffe (Hybridmaster vs. Fachmaster). Weitere begleitende Wirkungsforschungsstudien wurden gefordert.